

Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 36/2013

Montag, 9. September 2013

23. Jahrgang



Neue Wege der Berufsvorbereitung im Unstrut-Hainich-Kreis

Aufgrund des demografischen Wandels beklagen Vertreter der Wirtschaft, des Handwerks und der Verwaltung immer häufiger das Problem, vakante Stellen nicht mit geeigneten Fachkräften besetzen zu können. Um so wichtiger ist es, die heranwachsende Generation optimal auf den Berufseinstieg vorzubereiten.

Seit einigen Jahren werden im Unstrut-Hainich-Kreis Initiativen forciert, die darauf zielen, Talente und Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern individuell zu fördern und sie langfristig auf anspruchsvolle berufliche Aufgaben vorzubereiten.

Schülerinnen und Schüler sollen frühzeitig klare Vorstellungen vom Berufsalltag in Unternehmen, Behörden und Institutionen in ihrer Heimatregion gewinnen. In den 70er und 80er Jahren bestanden in der DDR Patenschaften zwischen Betrieben und allgemeinbildenden Schulen. Auf dieser Basis arbeiteten höhere Klassen im Unterrichtsfach „Praktische Arbeit“ (PA) direkt in den sogenannten Patenbetrieben und erwarben hier nicht nur Fähigkeiten und Fertigkeiten, sondern auch Einblicke in betriebliche Abläufe. Nicht selten entwickelten sich dabei bereits Berufswünsche.

Rückblickend auf diese Erfahrungen wurde nach Lösungen gesucht, wie unter den neuen Bedingungen Schule und Wirtschaft besser zu verknüpfen sind. So entstanden im Unstrut-Hainich-Kreis enge Kooperationen und feste Partnerschaften zwischen beruflichen und allgemeinbildenden Schulen sowie regionalen Unternehmen, die sich sehr gut bewährt haben. Einige Regel- bzw. Gemeinschaftsschulen praktizieren bereits erfolgreich lehrplangebundene Berufsvorbereitung in Unternehmen und Berufsschulen.

Folgende Beispiele seien hier genannt: Die Gemeinschaftsschule Aschara wurde bereits als „Berufswahlfreundliche Schule“ ausgezeichnet. Schülerinnen und Schüler sammeln in den Betriebsteilen von landwirtschaftlichen

(Fortsetzung letzte Seite)



Christoph Matschie, Thüringer Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur (3. v. r.), überzeugt sich neben Landrat Harald Zanker (2. v. r.) vom Erfolg des Berufsorientierungsprojektes im Unstrut-Hainich-Kreis
Foto: Kirstin Freitag

(Fortsetzung von Titelseite)

Unternehmen praktische Erfahrungen in verschiedenen Berufszweigen.

Die Regelschule Menteroda kooperiert mit dem ortsansässigen Bildungsträger KAB, der Werkstätten zur Verfügung stellt, um den Schülern Fertigkeiten und Fähigkeiten in den Bereichen Metallbau, Holzverarbeitung und Farbgestaltung zu vermitteln.

Die Regelschulen Unstruttal, Heyerode, am Forstberg und die Thomas-Müntzer-Schule nutzen seit einigen Jahren die Fachkabinette und Werkstätten der Beruflichen Schulen des Kreises in Mühlhausen, um handwerkliche Fähigkeiten zu fördern und berufstypische Interessen zu wecken.

Was zunächst als Modellversuch mit dem Namen „Berufsorientierung und Stärkung der Ausbildungsbereitschaft“ im Jahr 2009 begann, entwickelte sich dank der Unterstützung des Thüringer Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur binnen kurzer Zeit zu einem auf fünf Jahre festgesetzten Pilotprojekt. Die Verbesserung der Finanzierung ging damit einher.

Seit 2010 kooperieren die Regelschule Schlotheim und die Petrischule Mühlhausen mit der Johann-August-Röbling-Schule, Staatliche Berufsbildende Schule für Gesundheit und Soziales, um Einblicke in soziale und medizinische Berufsprofile zu erlangen.

Bildungsmessen vereinigen Unternehmen, Schüler und Eltern

Ende der 90er Jahre gründete Landrat Harald Zanker die Arbeitsgruppe „Bildungsmesse“, in der folgende Institutionen vereinigt sind: IHK Erfurt (vertreten durch das RSC Mühlhausen), Handwerkskammer Erfurt, Kreishandwerkerschaft Kyffhäuser-Unstrut-Hainich-Kreis, Agentur für Arbeit Gotha (inklusive GS Mühlhausen), Jobcenter Unstrut-Hainich-Kreis, Volkshochschule Unstrut-Hainich-Kreis, Berufliche Schulen des Unstrut-Hainich-Kreises, Firmenausbildungsverbund Nord-Westthüringen e. V. sowie die Ausbildungsstätte für Verkehr und Logistik D. Nitz GbR. Anliegen dieser Gruppe ist es, Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern den Lehrstellenmarkt in ihrer Heimatregion nahezubringen.

Viele Schülerinnen und Schüler wissen am Ende ihrer Schulzeit noch nicht, für welchen Beruf sie sich entscheiden sollen und stehen vor der Frage: Wie geht es jetzt weiter? Auf der anderen Seite wird es für Unternehmen zunehmend schwerer, geeignete Auszubildende zu finden. Aus diesem Grund veranstaltet die Kreisverwaltung seit mittlerweile dreizehn Jahren regelmäßig Bildungsmessen auf dem Gelände der Beruflichen Schulen des Unstrut-Hainich-Kreises. Als Plattform für persönliche Kontakte zwischen Unternehmen, Schülern und deren Eltern sind die Berufsorientierungsveranstaltungen unverzichtbar.



Schulleiter und Berufsorientierungskordinatoren besichtigen Unternehmen und berufliche Ausbildungszentren

Gisela Husemann Verlag e. Kfr.
Wartburgstraße 6, 99817 Eisenach
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

F 11297

Neue Wege der Berufs- vorbereitung im Unstrut- Hainich-Kreis



Schüler und Eltern nutzen die Bildungsmesse, um sich umfassend zu informieren und mit Vertretern der ausstellenden Unternehmen und Institutionen ins Gespräch zu kommen
Fotos: Ulrike Theune

Die 14. Bildungsmesse des Unstrut-Hainich-Kreises findet am Samstag, 8. März 2014, in den Beruflichen Schulen des Unstrut-Hainich-Kreises, in Mühlhausen, statt.

Um Schülern und Eltern lange Anfahrtswege zu ersparen und sie direkt vor Ort über Unternehmen in unmittelbarer Nähe und deren Ausbildungsangebote zu informieren, gibt es seit 2012 auch außerhalb der Kreisstadt zusätzliche kleinere Messen.

Am Samstag, 28. September 2013, von 10:00 bis 15:00 Uhr, wird im Ausbildungszentrum des Internationalen Bundes, am Badeweg 7 a in Bad Langensalza, die zweite Bildungsmesse in der Kurstadt veranstaltet.

Gemeinschafts-, Haupt- und Regelschüler sowie Gymnasiasten haben ab Klassenstufe sieben die Chance, sich über vielfältige Berufsbilder zu informieren und regionale Ausbildungspartner vor Ort zu kontaktieren. Willkommen sind natürlich auch Eltern und weitere Interessierte.

Der zweite „Schichtwechsel – die Schlotheimer Nacht der Berufe“ wird am Dienstag, 15. Oktober 2013, in der Gartenstraße in Schlotheim, stattfinden.

Besucher können sich hier in den Abendstunden direkt über die Unternehmen vor Ort und deren Ausbildungsangebote informieren. Im Rahmen der Veranstaltung öffnet ein Großteil der städtischen Unternehmen in Schlotheim seine Pforten und gewährt Einblicke aus erster Hand in die Berufswelt.

Darüber hinaus veranstaltet die Kreisverwaltung regelmäßig thematische Foren mit aktuellem Bezug zur Förderung der beruflichen Bildung. Unternehmer, Wirtschaftsverbände, Vertreter der Schulen und Berufsschulen kommen dabei miteinander ins Gespräch und diskutieren über konkrete Themen.

Speziell für die Berufsorientierungskordinatoren der Regel- bzw. Gemeinschaftsschulen sowie der Gymnasien bietet das Landratsamt seit etwa fünf Jahren in regelmäßigen Abständen verschiedene Unternehmensbesuche in den hiesigen Wirtschaftsbetrieben an. „Beruf fängt in der Schule an“, so lautet das Motto dieser Initiative. Den regionalen Arbeitsmarkt vor Ort besser kennen zu lernen, ist dabei prioritäres Ziel. Pädagogen sollen ihre Schüler besser bei der Suche nach einer passenden Lehrstelle unterstützen können. Im Gegenzug bekommen die Ausbildungsbetriebe die Möglichkeit, den Lehrern mitzuteilen, welche Defizite, sowohl in der Motivation bis hin zur Ausbildungsreife, bei den Bewerbern vorhanden sind.

„Alles in allem blicken wir auf viele erfolgreiche Aktivitäten und Initiativen zurück, die im wahren Sinne des Wortes Schule gemacht haben und auf die wir stolz sein können. Unterstützung finden wir durch die Thüringer Landesregierung, die Bürgerstiftung Unstrut-Hainich und die regionale Wirtschaft, die die Wichtigkeit der Maßnahmen erkannten. Auch in der Vielzahl der entstandenen Kooperationen spiegelt sich die Relevanz dieses Themas wider. Zukünftig gilt es, diese auszubauen“, erklärte Landrat Harald Zanker.